Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

217 (15.9.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 217. II. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 15. September 1892.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 14. Sept. Die ungenügende Vertretung des deutschen Reiches bei Gelegenheit der Kolumbusfeier und der Flottenzusammenkunft im Hafen von Genua fordert namentlich die süddeutsche Presse, die für die nationalen Aufgaben der Gegenwart schon häufiger ein besseres Verständniß gezeigt hat, als die norddeutschen Blätter, zu einer abermaligen scharfen Kritik der jetzigen Reichsleitung heraus. Es muß sich in der That traurig ausnehmen, in dem riesigen Hafen, der mit Schiffen fast aller Zonen und Nationen völlig überfüllt ist, nur ein einziges deutsches Kriegsschiff, den Kreuzer Prinzessin Wilhelm, zu erblicken, das noch dazu an Glanz und Größe selbst von den Schiffen der kleinsten Staaten, wie Griechenland, übertroffen wird. Mit Recht betont man unter Hinweis auf das glänzende französische Geschwader, das daselbst durch vier stolze Kriegsschiffe der größten Art vertreten ist, daß bei diesem Anlaß in Genua nicht nur Flottenparaden, sondern Etikettefragen von politischer Bedeutung in Betracht kommen, und das Urtheil geht allgemein dahin, daß der Herr Reichskanzler auch hier wieder, wie schon so oft, die politische Tragweite seiner Anordnungen leider nicht zu ermessen in der Lage gewesen ist. Das Völkerfest, das unter Betheiligung der Vertreter aller Nationen und in Gegenwart des befreundeten italienischen Königspaares in Genua gefeiert wurde, hätte auch deutscherseits entschieden eine bessere Würdigung verdient. Die so überaus spärliche Vertretung Deutschlands erregt natürlich Aufsehen bei Freund und Feind. Es wäre gewiß nicht aufdringlich gewesen, wenn Deutschland ungefähr wie Oesterreich oder wie Spanien vertreten gewesen wäre. Bescheidenheit ist eine löbliche Tugend, aber sie ist doch da übel angebracht, wo sie falsch ausgelegt und als Mißachtung oder doch Gleichgiltigkeit gegenüber den Verbündeten gedeutet werden kann. Und auch das kann nicht dazu beitragen, das deutsche Bündniß beliebter zu machen, wenn die Italiener sehen, wie die deutsche Reichsregierung verständnißinnig einer Partei zunickt, die — nach ihren lärmenden Kundgebungen zu schließen — lieber heute als morgen ein Stück aus dem Königreich Italien herausreißen möchte, um den Gefangenen des Vatikans damit auszustatten.

* **Karlsruhe**, 14. Sept. Im Vatikan herrscht unter den verschiedenen Würdenträgern eine ziemlich gereizte Stimmung, die letzthin schon durch das Gerücht zum Ausdruck kam, daß der Kardinal Staatssekretär Rampolla sich mit dem Gedanken seines Rücktrittes beschäftige. Dies Gerücht scheint sich nun zwar nicht zu bestätigen; gleichwohl aber wird man die Verhältnisse, welchen es seine Entstehung verdankt, nicht unterschätzen dürfen. Es besteht thatsächlich eine Opposition gegen den Kardinal Rampolla, die von Jenen ausgegangen, welche hofften, es werde ihnen gelingen, den Papst zu bestimmen, daß er den Staatssekretär seines Postens enthebe und den Nuntius Galimberti zu seinem Nachfolger ernenne. Die Gegner Rampolla's machten diesen nämlich für eine Reihe von Mißgriffen verantwortlich und legten ihm besonders den vielbesprochenen Empfang der Madame Severine zur Last. In Wirklichkeit kehrt sich die Opposition der Gegner Rampolla's gegen den Papst selbst, und wenn sich dieselben eine gewisse Zurückhaltung auferlegen, so geschieht dies mit Rücksicht auf das hohe Alter Leo's XIII. und mit dem Hintergedanken, daß in Anbetracht dieses Umstandes ohnehin mit der Nachfolgerschaft desselben, die in nicht ferner Zeit eintreten werde, gerechnet werden müsse. Von dieser Seite hegt man die Erwartung, daß der päpstliche Stuhl an den Kardinal Vinzenz Vannutelli übergehen werde, der nicht säumen werde, andere Wege einzuschlagen und die Folgen der Irrthümer Leo's XIII. zu beseitigen. Thatsache ist aber, wie der Allg. Z. aus Rom versichert wird, daß die Zahl der Kardinäle sowie der zum Vatikan gehörenden Prälaten, welche die Politik des Papstes bekämpfen, stark angewachsen ist und sich immer noch mit jedem Tage erhöht. Die oppositionellen Kardinäle bekämpfen eben den Hauptgedanken Leo's XIII., sich auf die volksthümlichen Elemente zu stützen, besonders aber die Absicht, eventuell die Beziehungen zu den Monarchien preiszugeben, als für das Papstthum gefährlich. Man ventilirt in diesen Kreisen sogar den Gedanken, bei geeignetem Anlasse im Auslande den Absichten des Papstes entgegenzutreten, und scheint von der Ansicht auszugehen, daß die französischen Katholiken, die sich, entgegen den Wünschen des Papstes, als katholisch-konservative Partei organisiren wollen, erwarten, in den vatikanischen Kreisen Unterstützung zu finden. Diese Berechnungen werden jedoch vielfach als irrig bezeichnet, denn über die Stimmung der französischen Katholiken besser Unterrichtete sind überzeugt, daß letztere eine Aktion gegen den Papst nicht im Schilde führen. Bei aller Unzufriedenheit liegt es ihnen fern, die Person des Papstes von dem Papstthum zu trennen, und sie werden daran festhalten, daß man dem Papste, ohne das Papstthum zu schädigen, auch wenn er Fehler begeht, nicht entgegentreten dürfe. Die Rechnung der Unzufriedenen im Vatikan auf eine Aneinanderschließung mit den französischen Katholiken ist daher eine mehr als gewagte. Die Opposition der gegnerischen Prälaten kann sich wohl noch verschärfen, aber zu einer förmlichen Aktion wird sie kaum führen.

Berlin, 12. Sept. Das Befinden des Fürsten Bismarck ist, wie man der Augsb. Abendztg. aus Varzin schreibt, nach wie vor sehr zufriedenstellend. Von den Strapazen der letzten anstrengenden Reise hat der Fürst sich vollständig erholt; er verbringt seine Zeit theils mit der Besichtigung seiner ausgedehnten Güter, die in diesem Jahre eine ganz vorzügliche Ernte lieferten, zum größten Theil verwendet er aber seine Zeit zur Vollendung seiner Memoiren und zur Lektüre. Bekanntlich arbeitet an dem großen Werke Geh. Rath L. v. Bucher mit jener Ausdauer und jenem Fleiß, durch welche er sich von jeher ausgezeichnet hat. Von einer Uebersiedelung nach Friedrichsruh ist unter den gegenwärtigen Gesundheitsverhältnissen in Hamburg selbstverständlich keine Rede und es kann sich der Aufenthalt in dem abgelegenen Varzin vielleicht über den ganzen Winter erstrecken. Dieser Tage ist wieder Prof. Schweninger nach längerer Abwesenheit dort eingetroffen. Die Fürstin Bismarck wird wegen ihres Leidens möglichst lange in Homburg verweilen; dagegen kommen Graf und Gräfin Herbert, sowie benachbarte Gutsbesitzer öfter zum Besuch nach Varzin.

N **Berlin**, 14. Sept. Um das durch den Tod des Abg. v. Meyer-Arnswalde erledigte Reichstagsmandat von Arnswalde-Friedeberg werden sich voraussichtlich nur Konservative und Freisinnige ernstlich streiten; die Kandidaten beider Parteien sind indessen noch nicht aufgestellt, es dürfte aber bei dem großen Werthe, den beide Parteien auf das Mandat legen, bereits in den nächsten Tagen geschehen. Ob ein nationalliberaler Kandidat aufgestellt wird, unterliegt noch der Erwägung. Die Sozialdemokraten zählen in dem Wahlkreis nur einige hundert Stimmen.

♂ **Berlin**, 14. Sept. Der Staatssekretär des Reichspostamts macht bekannt, daß alle Packete, welche bei den Postanstalten im hamburgischen Staatsgebiet, sowie in Altona und Harburg eingeliefert werden, ebenso wie die zugehörigen Begleitadressen mit einer kurzen, deutlichen Angabe des Inhalts der Sendung versehen sein müssen. Packete, welche gebrauchte Leib- und Bettwäsche, gebrauchte Kleider, Hadern, Lumpen, Obst, frisches Gemüse, Butter und Weichkäse enthalten, werden bei den Postanstalten im hamburgischen Staatsgebiet, sowie in Altona und Harburg zur Postbeförderung nicht angenommen. Das Gleiche gilt für Packete aus anderen Orten des Reichspostgebiets, an welchen nach amtlicher Veröffentlichung im Reichsanzeiger die Cholera epidemisch herrscht.

* **Swinemünde**, 13. Sept. Der Hafen von Saßnitz ist, wie von der dortigen Hafenbau-Inspektion drahtlich mitgetheilt wird, in Folge des Auftretens der Cholera in Stettin für Passagierdampfer gesperrt worden.

Neisse, 13. Sept. Die Regierung verbot, der Voss. Ztg. zufolge, dem Lehrer Reinel die verantwortliche Redaktion des „Naturarzt", des Organs des deutschen Naturheilvereinsverbandes, wegen Bekämpfung staatlicher Einrichtungen.

Flensburg, 13. Sept. Das Freie Tageblatt erläßt einen Aufruf, der an Hamburgs Hilfe während des Krieges gegen Dänemark erinnert und die gesammte Presse Schleswig-Holsteins auffordert, Sammlungen zu veranstalten, um alten Pflichten der Dankbarkeit zu genügen.

‡ **Neustadt a. d. Hardt**, 14. Sept. Gestern fand dahier die Jahresversammlung des pfälzischen wissenschaftlichen Prediger-Vereins statt. In der Begrüßungsrede hob der Vorsitzende, Pfarrer Matheus unter Andern hervor, daß bei allem Streben, gemeinsam mit anderen Richtungen auf dem Gebiete der Liebesthätigkeit zu arbeiten, der wissenschaftliche Kampf und die prinzipielle wissenschaftliche Behandlung der theologischen Fragen nicht ruhen und einschlafen dürfe; gewisse Vorgänge in der neuesten Zeit und in der Nachbarschaft wiesen dringend auf solche Nothwendigkeit hin. — Den Gegenstand der Verhandlung bildete die Erkenntnis-theoretische Grundlage der Theologie Ritschl's. Der Berichterstatter, Religionslehrer Dr. Müller am Seminar in Kaiserslautern gab eine auf gründlichen Studien ruhende Darstellung der grundlegenden philosophischen Ideen des berühmten Theologen, dessen Schule in Norddeutschland Gegenstand der heftigsten Angriffe ist, besonders von Seiten der Orthodoxie. Auch der Berichterstatter deckte schonungslos die Mängel des philosophischen Ausgangspunktes und des Religionsbegriffs auf; allein im Laufe der Verhandlungen wurde hervorgehoben, daß trotz dieser Mängel die Ritschl'sche Theologie ihre große Bedeutung besonders für den Norddeutschen durch die kirchliche Ueberlieferung gehemmten Protestantismus habe; sie räume gründlich mit den für das religiöse Leben werthlosen dogmatischen Fragen auf, hebe im Christenthum das Ethische hervor und lasse die geschichtliche Seite der Person Jesu zu ihrem Rechte kommen. Wir Süddeutschen mußten uns deßhalb hüten, in das norddeutsche orthodoxe Geschrei über die Mangelhaftigkeit und Gefährlichkeit der Ritschl'schen Theologie einzustimmen. Den Verhandlungen wohnte auch der Präsident des Konsistoriums, v. Wandt und Konsistorialrath Dr. Leiser an. Von Seiten des badischen wissenschaftlichen Predigervereins war Stadtpfarrer Längin erschienen, dem wegen seines muthigen Eintretens für die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung die anwesenden Mitglieder ihre volle Sympathie aussprachen. Der Verein, der anfangs mit großen Schwierigkeiten und Mißverständnissen zu kämpfen hatte, ist in dem letzten Jahrzehnt mächtig erstarkt und erfreut sich namentlich auch der vollen Anerkennung der Kirchenregierung.

* **Dresden**, 13 Sept. Der Minister des Innern hat gegen die Einschleppung der Cholera eine Verordnung erlassen, welche sich an das Vorgehen der preußischen Regierung anschließt. Unter Anderem wird hervorgehoben, daß die gänzliche Absperrung eines Ortes im Allgemeinen unstatthaft sei.

Dresden, 13. Sept. Die Dresdener Bank, das Bankhaus Günther und Rudolph, Die Kette, Deutsche Elbschifffahrtsgesellschaft, und die Oesterreichische Nordwestschifffahrtsgesellschaft haben, lt. Köln. Ztg, heute für die Nothleidenden Hamburgs Sammlungen eröffnet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Sept. Einem Telegramm des Herold zufolge ordnete der österreichische Kriegsminister an, daß jegliche Einberufung von in Deutschland sich aufhaltenden Oesterreichern zum Landheer oder zur Marine zu unterbleiben habe, um die Einschleppung der Cholera zu verhüten.

Schweiz.

* **Bern**, 13. Sept. Der Bundesrath veranstaltet am kommenden Freitag zu Ehren des bisherigen deutschen Gesandten, v. Bülow, ein Abschiedsessen.

Frankreich.

⚓ **Paris**, 13. Sept. Ueber den zweiten Tag des sozialistischen Kongresses von Saint-Ouen ist nicht mehr zu berichten, als über den ersten. In einer Nachmittags abgehaltenen öffentlichen Sitzung wurde ein Brief der alemannistischen Gruppe verlesen, welcher den Kongreßmitgliedern den Vorwurf macht, daß sie sich nicht muthig über das Verbot der Regierung, im großen Schulsaale von Saint-Ouen zu tagen, hinweggesetzt hätten. Eine solche Schwäche sei echter Sozialisten unwürdig. Natürlich wies man diesen Tadel mit Entrüstung zurück. Von den Beschlüssen, die im Laufe dieser Sitzung gefaßt wurden, ist nur einer erwähnenswerth: auf den Antrag Vaillant's beschloß man die Gründung eines Bundes der französischen Gemeinden mit einem ständigen Ausschuß, der seinen Sitz in Saint-Ouen haben soll. Dieses Unternehmen hat eine so revolutionäre Tragweite, daß sich nicht erwarten läßt, die Regierung werde den Versuch zu seiner Ausführung gestatten, obgleich es bisher nur eine kleine Zahl von Gemeinden gibt, denen man die Neigung zutrauen könnte, sich dem besagten Bunde anzuschließen. Zu einer auf den Abend anberaumten öffentlichen Sitzung fand sich nur ein Dutzend der Kongreßmitglieder ein; die anderen hatten dem Reiz der Pariser Vergnügungen nicht widerstanden. Auch die Zuhörer waren sehr dünn gesäet, und vor leeren Bänken donnerten der unermüdliche Vaillant und einige andere Redner gegen die Bourgeoisie. Einige Abwechselung bereitete das Auftreten einer Dame, Frau Noel Berthier, welche auseinandersetzte, daß es kein Vaterland mehr gebe und die Arbeiter aller Länder Brüder seien. Den Schluß bildete die Annahme einer Tagesordnung zum Preise der Ausständigen in Carmaux.

* **Havre**, 13. Sept. Gestern sind hier 10 Personen an der Cholera erkrankt und 8 gestorben.

Niederlande.

* **Amsterdam**, 13. Sept. Auf einem im Rheine bei Doorwerth liegenden Baggerschiffe ist ein Todesfall in Folge asiatischer Cholera vorgekommen. — Der Kaplan an der Kathedrale in Herzogenbusch, Reverend Kamp, ist gestern der Cholera nostras erlegen. — In Zwijndrecht (Südholland) ist ein 11jähriges Kind an asiatischer Cholera gestorben. Das Haus wurde desinfizirt und die Bewohner sind isolirt worden.

Baden.

□ **Karlsruhe**, 14. Sept. S. K. H. der Großherzog von Baden ist mit Gefolge heute Nachmittag 2 Uhr 17 Min. von Heidelberg hierher zurückgekehrt und Abends 4 Uhr 26 Min. nach Konstanz weitergereist.

□ **Karlsruhe**, 14. Sept. Das 1. bad. Leib-Grenadierregiment Nr. 109 wird heute Abend zwischen 9 und 11 Uhr mit zwei Eisenbahn-Sonderzügen von den Herbstübungen wieder hier eintreffen.

* **Karlsruhe**, 14. Sept. Für die Schwurgerichtssitzungen des 4. Vierteljahrs, welche am 10. Oktober, Vorm. 9 Uhr, beginnen, wurden durch das Loos folgende Herren als Geschworene bestimmt: Jakob Maul, Gemeinderath in Königsbach, Richard Wolfinger, Buchhalter in Weingarten, Richard Roller, Gutsverwalter in Sulzfeld, Heinrich Fränkel, Kaufmann in Karlsruhe, Gustav Bayer, Architekt in Karlsruhe, Dr. Julius Bierbaum, Professor in Karlsruhe, Friedrich Kiefer, Tabakfabrikant in Durlach, Friedrich W. Baumgärtner, Kaufmann in Mingolsheim, Josef Blattner, Maurermeister in Bruchsal, Franz Doll, Gemeinderath in Malsch, Eduard Molitor, Major a. D. in Karlsruhe, Wilhelm Aßmus, Prokurist in Pforzheim, Wilhelm Adolf Gorenflo, Kaufmann und Wirth in Friedrichsthal, Albert Korn, Privatmann in Pforzheim, Karl Schneider, Landwirth und Altbürgermeister in Hochstetten, Friedrich Wilhelm Kern, Firma Stocker und Kern, Fabrikant in Pforzheim, Karl August Rupp, Ritterwirth in Rohrbach, Wilhelm Ludwig Schwab, Privatmann in Karlsruhe, Max Müller, Buchhändler in Karlsruhe, Max Eglau, Brauereidirektor in Durlach, Viktor Rochlitz, Major a. D. in Karlsruhe, Karl Kießler, Fabrikant in Gröningen, Christof Armbruster, Schwanenwirth in Söllingen, Friedrich Bollinger, Kaufmann in Stein, Anton Friedrich Leopold, Fabrikant in Kuppenheim, Martin Schwarz, Privatmann in Bruchsal, Wilhelm v. Offensand, Privatmann in Karlsruhe, Wilhelm Betz, Wagenwirth in Rastatt, v. Deimling, Generalmajor a. D. in Baden, Leo Kürtz, Wirth in Bruchsal.

□ **Bretten**, 13. Sept. Am 19. d. Mts. findet in der städtischen Turnhalle wieder ein Saatenmarkt statt, wobei die Einrichtung getroffen ist, daß Getreide, Kartoffeln, Obst u. s. w. in größeren Mengen zum unmittelbaren Verkauf aufgestellt werden können. Man hielt diese Einrichtung für zweckmäßig, nachdem die Erfahrungen des sehr stark besucht gewesenen Frühjahrsmarktes gezeigt hatten, daß unsere Landwirthe lieber auf dem Markte die Waare etwas billiger abgeben, als die beim Versandt nothwendige Verpackung besorgen. Daß aber auch viele Verkäufe lediglich nach den ausgestellten Proben und Mustern abgeschlossen werden, hat der Frühjahrsaatgutmarkt gezeigt, von dessen Erfolg man fast durchweg sehr befriedigt war. Frucht und Kartoffeln sind in unserer Gegend vorzüglich gerathen; Obst wird voraussichtlich auch aus Württemberg gebracht, das in einzelnen Orten reichen Segen hat, und so dürfte sich der Marktverkehr zu einem sehr lebhaften gestalten.

R **Eppingen**, 13. Sept. Das neue Schuljahr brachte an unserer höheren Bürgerschule mehrere Veränderungen im Lehrerpersonal. Außer dem Herrn Professor Pielmann, der schon vor einigen Wochen nach seinem neuen Heimathsorte Durlach übergesiedelt ist, verliert die Anstalt auch den seit 15 Jahren mit bestem Erfolge als Oberlehrer wirkenden Herrn Schwarz. Demselben ist von Sr. K. H. dem Großherzog die Stelle eines wissenschaftlich gebildeten Lehrers an der höheren Bürgerschule in Sinsheim mit Verleihung des Titels „Professor" übertragen worden. Gestern Abend sind nun seine Kollegen und Freunde in dem Nebenzimmer des Gasthauses „Zum Engel" zur Feier eines Abschieds zusammengekommen. Der Vorstand der Schule, Herr Professor Neuer, feierte den Scheidenden, durch dessen Versetzung die Anstalt einen gewissenhaften und tüchtigen Lehrer verliere. Herr Schwarz dankte gerührt den Anwesenden für die Betheiligung an der Abschiedsfeier, dem Hrn. Vorstand für die ihm gewidmeten schönen Worte und die durch Rath und That gebotene Freundschaft mit dem Schlusse, Eppingen ein gutes Andenken zu bewahren. Möge Herr Prof. Schwarz in Sinsheim eben so viele wahre Freunde gewinnen, wie er sie hier besessen hat.

V **Aus dem Kreise Lörrach**, 13. Sept. Ein beliebtes Thema der ultramontanen Presse ist dies, darüber Klage zu führen, daß bei Anstellung von Beamten u. s. w. die Katholiken oft benachtheiligt würden, so namentlich auf dem Gebiete der Schule. Wie verhält sich aber die Sache in der That? Dafür einige Beispiele: In Kadelburg schlossen s. Z. Katholiken und Protestanten eine Vereinbarung ab, nach welcher bei Besetzung der dortigen Hauptlehrerstelle jeweils zwischen einem katholischen und protestantischen Bewerber gewechselt werden solle. Es hätte also bei der Neubesetzung letztes Frühjahr ein evang. Hauptlehrer dorthin kommen sollen, thatsächlich setzte die Oberschulbehörde, jenes Abkommen ignorirend, einen kathol. Lehrer ein, da z. Zt. die Zahl der kath. Schüler größer ist, als die der evang. Kinder. In Fahrnau wurde die zweite Hauptlehrerstelle einem Katholiken übertragen, obwohl die Zahl der kathol. Schüler kaum ein Viertel der Gesammtschülerzahl ausmacht. In Weil wurde mit 1. September ein katholischer Unterlehrer angestellt, und eine Hauptlehrerstelle in Brombach ist ohne Angabe des Bekenntnisses ausgeschrieben, was für jeden Kundigen bedeutet, daß sie mit einem katholischen Lehrer besetzt wird. Weil und Brombach hatten bis dahin keine kath. Lehrer. Wir sehen also, daß die Behörde sich bestrebt, in ausgiebigster Weise für den kath. Religionsunterricht zu sorgen und daß von einer Benachtheiligung der Katholiken nirgends die Rede

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sein kann, eher von einer Begünstigung derselben. **Wozu also das Geschrei des Herrn v. Buol, daß die Katholiken in Baden noch nicht gleichberechtigte Bürger seien?** — Bemerken wollen wir noch, daß dem kath. Pfarrkuraten in Schopfheim ein Kaplan beigegeben wurde, der Steinen, Höllstein und Maulburg seelsorgerisch zu versehen hat.

‡ **Mosbach**, 13. Sept. Dem Berichte über die Feier des Geburtsfestes unseres Großherzogs sei noch nachgetragen, daß das freiwillige Feuerwehrkorps das übliche Festbankett auf den darauffolgenden Sonntag verlegte, weil damit gleichzeitig das 40jährige Jubiläum des Korps verbunden werden sollte. Der Verlauf des Doppelfestes war in allen Theilen ein recht gelungener, die Räume der Restauration Groh waren bis auf den letzten Platz besetzt. Nach einleitendem Jubelmarsch trug Herr Sattler Banspach einen hübschen Prolog vor, worauf Herr Kommandant Reinhard die Festrede hielt. Redner gab einen geschichtlichen Rückblick auf die Feuerwehr unseres Landes, schilderte das innere Leben der hiesigen Feuerwehr, Gründung, Entwickelung, Festlichkeiten, hob das rege Interesse hervor, das unser geliebter Großherzog der Feuerwehr jederzeit entgegenbrachte, gedachte des hohen Protektors der badischen Feuerwehr, S. K. H. des Erbgroßherzogs und schloß mit einem Hoch auf die großherzogliche und erbgroßherzogliche Familie, in das die große Versammlung begeistert einstimmte. Es folgten nun unter bengalischer Beleuchtung lebende Bilder aus dem Feuerwehrleben mit erläuterndem Text, gesprochen von Tüncher Müller. Herr Oberamtmann Müller brachte sodann mit Hoch auf die Feuerwehr den Dank der eingeladenen Gäste zum Ausdruck, während Herr Bürgermeister Strauß die Frauen und Jungfrauen des Korps und Herr Gemeinderath Degerdon den Kommandanten und das Offizierkorps feiert. Eine Gabenverloosung brachte viel Heiterkeit. Den Schluß bildete ein Tanzvergnügen, das die junge Welt bis zur frühen Morgenstunde fesselte.

(- **Waibstadt**, 12. Sept. Gestern wurde hier das Geburtsfest Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs mit feierlichem Gottesdienste begangen, dem sämmtliche hier einquartierten Truppen mit den Herren Offizieren anwohnten. Allgemeinen Anklang fand die von Herrn Stadtpfarrer Rauch gehaltene, von höchstem vaterländischem Geiste durchwehte religiöse Ansprache. Die Haltung der Truppen war musterhaft und wird dieser Tag auch den übrigen Kirchenbesuchern unvergeßlich sein.

‡‡ **Vom Lande**, 12. Sept. Schon wieder ein Bauernbrief werden Sie sagen — aber — wenn Sie es auch ungern vernehmen, so muß ich Ihnen dennoch mittheilen, daß das anständige, aber stramme Vorgehen der Bad. Landeszeitung gegen ihre Gegner, insbesondere gegen die ultramontane Partei bei allen Nationalliberalen unbedingte Anerkennung findet. Es muß ja nicht unangenehm sein, wenn Sie ab und zu auch aus bäuerlichen Kreisen über die Stimmung im Lande Zuschriften erhalten, denn das Landvolk liest eben Ihre Zeitung auch, obschon es mit ultramontanen und anderen Zeitungen förmlich überschwemmt wird. Deswegen sind Ihre Artikel, namentlich die gegen die Ultramontanen geschriebenen, sehr am Platze. So ist's recht! Denn wie sich die ultramontane d. i. die Jesuitenpartei jüngst in Mainz auf dem „Katholischen Parteitag" benommen, das überschreitet doch Alles, was schon da gewesen und das will meiner Seel' viel heißen. Der Bischof Haffner hat es an der Zeit gefunden, rund heraus zu erklären, was die ultramontane Partei erstrebt und erstreben muß, wenn sie ihre Mission richtig erfüllen will. Daß das „badische Ländchen" dabei schlecht weg kam, ist ja natürlich; daß aber dabei noch ein Württemberger, der das badische Land und seine Verhältnisse gar nicht kennt, seine Zustände „schaurige" nennt, das hätte doch der badische Landgerichtsrath v. Buol besser wissen und ihn veranlassen müssen, Einiges zur Ehrenrettung Badens zu sagen, statt gegen besseres Wissen auch noch mit dem Kolben — verzeihen Sie mir den Ausdruck — drein zu schlagen. Aber kann man denn von dieser Seite eine der Wahrheit entsprechende Haltung verlangen? Der Herr Landgerichtsrath und Kammerherr steht unter dem Wacker und das ist genug gesagt. Wir dürfen es doch, und zwar ohne alle Ueberhebung, aussprechen, daß Baden der best regierten Länder eines ist, nur die Ultramontanen — die sind immer bei der Hand, wenn es gilt, das badische Land und seine Regierung in Koth zu ziehen. Wehe dem Lande, wenn es einst dazu kommen sollte, eine ultramontane Regierung zu haben; das wäre für uns ein großes Unglück, wenn gleich eine solche Regierung nur von kurzer Dauer wäre, was wir ihr jetzt schon mit größter Bestimmtheit vorhersagen können. Die Ultramontanen wollen eigentlich nicht viel, — sagen sie — sie wollen nur Klöster, die Schulen, die Universitäten und „einige Kleinigkeiten", da habt Ihr's. Nun, so geschwind wird das nicht gehen, da wird denn noch mancher Tropfen Wassers den Rhein hinunterfließen. Daß die katholische Kirche bei uns schwer gedrückt und mißhandelt wird, ist ja genugsam bekannt: man darf taufen, Beichte hören, alle Sakramente spenden, predigen wann sie wollen, versehen und Beerdigungen vornehmen, Wallfahrten gehen nach allen Richtungen mit und ohne Extrazüge, kurz und gut, es ist ihnen Alles gestattet, was haben die Leute noch zu klagen? Nun wir werden es bald hören, vielleicht schon in Mannheim, woselbst ja in diesen Tagen auch ein „Katholikentag" stattfinden sollte. — Ueber die Deutschfreisinnigen und Demokraten, die schmählicher Weise die Schleppträger der Ultramontanen sind, will ich mich für heute nicht äußern; ein anderes Mal giebt es vielleicht Gelegenheit, über sie zu berichten, die haben fast lauter Offiziere und beinahe keine Soldaten, eine ganz unbedeutende Armee, aber viel Aufwand von Geschrei und Lärmen, daß Gott erbarm!

* **Aus Baden**, 14. Sept. In der Stadt und in mehreren Orten des Amtsbezirkes Rastatt tritt gegenwärtig wieder die gefährliche Diphteritis auf, gelegentlich auch mit Scharlach verbunden, und fast ausschließlich unter den Kindern. — In Konstanz ist am Sonntag die wandernde Bodensee-Ausstellung, welche zuerst in Ueberlingen und dann in Bregenz war, eröffnet worden. — Der 60 Jahre alte Landwirth Joh. Gg. K. von Maulburg, zuletzt in Wiesleth wohnhaft, welcher, wie wir vor einigen Tagen berichtet, seit dem 6. d. M. vermißt wird, ist im Walde auf der Gemarkung Gresgen erhängt aufgefunden worden; derselbe soll sich in geistesgestörtem Zustande befunden haben. — Die Mannheimer Kalbfleischmetzger haben beschlossen, den Preis für erste Sorte Kalbfleisch von 70 auf 60 Pfennig das Pfund herabzusetzen. — In Schonach (A. Triberg) wurde der Fuhrmann Joh. Schwer beim Aufladen von Stämmen im Rohrbacher Wald von einem in Folge Kettenbruchs herabfallenden Stamm so unglücklich getroffen, daß er sofort todt war.

Verschiedenes.

Hamburg, 9. Sept. Im Hamb. Korresp. liest man: „Das ist eine Krankheit für kleine Leute", so erklärte dieser Tage wörtlich eine Dame, als von der Cholera die Rede war, „wir kümmern uns nicht darum", und gleich darauf vereinbarte sie mit ihrer Köchin einen Küchenzettel, auf dem u. A. rothe Grütze mit roher Rahmmilch und nachher zum Braten Gurkensalat figurirten. Das Kleinmädchen genoß nichts von den gefährlichen Speisen und wurde deßhalb von der Köchin verspottet. Die Dame, die Köchin und die Mutter der Köchin sind bereits begraben. — Aehnliche Vorfälle wie dieser, der uns aus bester Quelle mitgetheilt wurde, passiren leider noch unzählige; sie werden uns oft genug erzählt. Wenn wir ausnahmsweise von einem solchen traurigen Ereignisse in den Spalten dieses Blattes besondere Notiz nehmen, so geschieht das mit Rücksicht darauf, daß möglichenfalls die Erzählung eines Beispiels aus dem Leben noch etwas eindringlicher zur Vorsicht mahnt, als allgemeine Warnungen. Namentlich wird (diese Wahrnehmungen werden auch wohl sehr viele Leser dieses Blattes gemacht haben) die den Hausfrauen und Dienstboten allerdings sehr lästige Vorschrift, alles Wasser aus der Leitung zehn Minuten lang zu kochen, ehe es zu irgend einem Zwecke gebraucht wird, in verhältnißmäßig sehr vielen Haushaltungen nicht strenge innegehalten. Ebenso gibt es sehr ängstliche und vorsichtige Leute, die das ganze Haus voll Creolin u. s. w. streuen, aber zum Brod rohe Butter essen, „denn die läßt sich ja doch nicht entbehren". Möchten doch endlich die Vorschriften der Wissenschaft allgemein auf das Sorgfältigste befolgt werden; diese Pflicht hat ein Jeder gegen sich selbst und die Seinen, wie gegen seine Mitmenschen!"

Wendelsteinhaus, 12. Sept. Seit gestern herrscht hier herrliches Wetter; die Aussicht ist prächtig, der Neuschnee beinahe vollständig wieder geschmolzen. Das Kostümfest findet nächsten Sonntag statt.

* **Innsbruck**, 13. Sept. In Bezug auf den schon seit längerer Zeit zur Berathung stehenden und von den Interessenten angestrebten Plan einer Eisenbahnverbindung zwischen Meran und Landeck (Vintschgauer Bahn) ist insofern ein Fortschritt zu verzeichnen, als über die vorliegenden Pläne demnächst die Tracenrevision vorgenommen werden soll. Hiebei werden verläßliche Anhaltspunkte in Betreff der nicht geringen technischen Schwierigkeiten dieser Eisenbahnverbindung gewonnen werden. Allerdings bleibt, so schreibt die Presse, sodann die Frage der Ertragsfähigkeit zu prüfen, welche bei einer Eisenbahn, deren Kosten mit rund 12 Millionen Gulden berechnet sind, eine wichtige Rolle spielt.

(**Ein entsetzliches Unglück**) wird aus Condé-Folie bei Lille gemeldet. Die Frau eines dortigen Bahnwärters bemerkte beim Herannahen eines Zuges, daß ihr Töchterchen auf der Strecke spielte. Sie eilte auf das Kind zu und ergriff es; darüber sprang auch ihr Mann hinzu, um bei der wachsenden Gefahr die Beiden noch zeitig vom Geleise zu bringen; aber in dem Augenblick, als er seine Frau beim Arme faßte, eilte der Zug heran und zermalmte Vater, Mutter und Kind.

Handelsnachrichten.

♃ **Nürnberg**, 13. Sept. (Hopfenbericht von J. L. Raum.) Die Stimmung ist eine andauernd rückgängige für alle Sorten, ungeachtet die Zufuhren keineswegs groß zu nennen sind. In Ermangelung jeglicher Nachfrage für die Ausfuhr, fehlt dem Markte der Abzug für die geringen Landhopfen und werden nur bessere, für den inländischen Bedarf verwendbare Sorten zu weichenden Preisen gekauft. Gestern kamen 150, heute 400 Ballen Landhopfen herein und ist seit Samstag für Letztere ein Preisrückgang von 10 M., für feinere Sorten ein solcher von 5—8 M. zu verzeichnen. Umsatz seit gestern 800 Ballen. Es wurden bezahlt: Markthopfen 1. Sorte 130—135 M., Mittel und geringe 105—125 M.; Gebirgshopfen 135—140 M.; Hallertauer 1. Sorte 150—155 M., 2. Sorte 140 bis 145 M.; Württemberger 1. Sorte 150—155 Mark, 2. Sorte 135—145 M.; Badische 1. Sorte 145—150 M., 2. Sorte 135—140 M.

Athen, 13. Sept. Gegenüber gegentheiligen Meldungen wurde zuständigerseits festgestellt, daß die Regierung für den Bedarf des Oktoberkoupons an den Einlösungsstellen bereits Vorsorge getroffen hat. Die Bedeckung erfolgt durch Ausgabe von Schatzscheinen.

* **New-York**, 13. Sept. Baumwolle in New-York 7 3/16, ditto in New-Orleans 7.—, Baumwolle für Dezbr. 7.28, für Januar 7.40, Baumwollezufuhr vom Tage 13,100, Ausfuhr nach Großbritannien —, Ausfuhr nach dem Festlande —.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 14. Sept. Gestern früh erkrankte der Sohn des hier ankernden Schiffers Lindemann und starb nach achtstündigem Leiden unter Zeichen von asiatischer Cholera. Die Leiche, sowie die gesammte Familie und Schiffsmannschaft wurde nach dem Moabiter Lazareth gebracht.

* **Berlin**, 14. Sept. Wie die Voss. Ztg. aus Posen erfährt, untersagte der Erzbischof wegen der Choleragefahr die Abhaltung der für September in den Dörfern anberaumten Missionen. — Dasselbe Blatt meldet, dem Pesther Lloyd zufolge ergebe die Schlußrechnung des ungarischen Staatshaushalts für 1891 einen Ueberschuß von 30,522,000 Gulden. — Dem Berliner Tageblatt wird aus Hamburg gemeldet, Fürst Bismarck spendete für die Nothleidenden in Hamburg 1000 M. — Aus Gera erfährt der Vorwärts, bei den gestrigen Landtagswahlen siegte dort der Genosse Hahn; zwei andere Sozialdemokraten, Rödiger und Vetterlein, kommen zur Stichwahl.

* **Berlin**, 14. Sept. Gutem Vernehmen nach wird der Zusammentritt des preuß. Landtages Ende November erfolgen.

* **Potsdam**, 14. Sept. (Vormittagsbulletin.) Die Kaiserin befindet sich nach befriedigender Nacht recht wohl; deßgleichen die neugeborene Prinzessin. Gez. Olshausen. Zunker.

* **Stettin**, 14. Sept. Einer amtlichen Mittheilung zufolge sind hier zwei weitere Fälle von asiatischer Cholera vorgekommen. Ein Erkrankter ist gestorben, der zweite Erkrankte ist Bootsmann auf einem Schiffe.

* **Erfurt**, 14. Sept. Die Oberin des Krankenhauses ist unter Cholerasymptomen erkrankt, befindet sich jedoch bereits wieder auf dem Wege der Besserung. Das vorläufige Ergebniß der bakteriologischen Untersuchung begründet den Choleraverdacht.

* **München**, 14. Sept. Die Königin Isabella von Spanien ist gestern Abend hier eingetroffen und von ihrer Tochter, der Prinzessin Ludwig Ferdinand de la Paz, und dem italienischen Konsul am Bahnhof empfangen worden. Die Königin wird bis zum November bei ihrer Tochter auf Schloß Nymphenburg bleiben.

* **Hamburg**, 14. Sept. Von gestern bis heute Mittag sind gemeldet 344 Erkrankungen, 148 Todesfälle; davon entfallen auf Dienstag 198 Erkrankungen und 96 Todesfälle. Gestern wurden transportirt 137 Kranke und 47 Leichen.

* **Genua**, 14. Sept. Die Majestäten wohnten gestern Abend dem glänzenden Ballfeste bei, welches der Marchese Domenico Pallavicino veranstaltete. Die Mitglieder der Aristokratie, die Offiziere der fremden Geschwader, die Vertreter der Diplomatie, die Behörden und eine Anzahl Parlamentarier waren geladen worden.

* **Konstantinopel**, 14. Sept. In Folge der Zwangssperremaßnahmen können Reisende nach der Türkei den sogen. konventionellen Abendzug von Mustafapascha nach Konstantinopel nicht mehr erreichen. Die Bahnverwaltung stellte denselben deßhalb ein und führte dafür einen Morgen-Spezialzug ab Mustafapascha ein, welcher auch aus der Zwangssperre entlassene Reisende nach Adrianopel führt, wo die fahrplanmäßige Verbindung nach Konstantinopel besteht. Der Orientexpreßzug ist während der Zeit der Zwangssperre gänzlich eingestellt.

Frankfurter telegraphische Kursberichte
vom 14. Sept. 1892, 3 Uhr 17 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	170.10
3% D. Reichsanleihe	87.05	Napoleonsd'or	16.17
4% dto.	107.25	Privatdiskonto	2—
4% Preuß. Konsol	106.80	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.05	Kreditaktien	264 1/4
4% " " M.	103.80	Diskonto-Kommandit	189.50
Oesterr. Goldrente	99.80	Staatsbahn	251.—
" Silberrente	81.50	Lombarden	85 7/8
4% Ungar. Goldrente	95.30	Tendenz: matt.	
1880r Russen	96.70	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	65.70	Oesterr. Kreditaktien	266
Italiener komptant	92.10	Oesterr. Staatsbahn	126.20
Aegypter	98.60	Lombarden	41.90
Spanier	64.—	Diskonto-Kommandit	189.50
Zoll-Türken	94.—	Laurahütte	116.70
Banken.		Gelsenkirchen	135.70
Kreditaktien	265 1/4	Dortmunder	65.10
Diskonto-Kommandit	189.70	Bochumer	138.70
Darmstädter Bank	135.—	Rubelnoten	205.50
Handelsgesellschaft	141.40	Tendenz: matt.	
Deutsche Bank	160.50	**Wien.**	
Dresdener Bank	141.80	Kreditaktien	313.40
Bahnaktien.		Staatsbahn	297.—
Schweiz. Nordostbahn	112.10	Lombarden	98.—
" Zentralbahn	131.30	Ungarn	112.40
Gotthard	155.50	Marknoten	58.77
Lombarden	86 1/8	Tendenz: fest.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	196.60	3% Rente	100.47
Heff. Ludwigsbahn	114.20	Spanier	64—
Wechsel und Sorten.		Türken	21.45
Wechsel a. Amsterdam	168.30	Ottomane	579.—
" " London	20.37	3% Portugiesen	23.50
" " Paris	80.88	Tendenz: matt.	

* **Frankfurt a. M.**, 14. Sept., 5 U. 50 M. (Abendkurse.) Kreditaktien 264 3/4, Staatsbahn 250 5/8, Lombarden 85 7/8, Disk.-Komm. 189.60, Aegypter 98.60, Ungarn 136.—, Gelsenk. —.—. Still.

* **Paris**, 14. Sept., 5 U. 50 M. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 100.65, 3pr. Portugiesen 23 3/8, Spanier 64 1/2, Türken 21.80, Banque ottom. 563, Ungarn —.—, Rio Tinto —.—, Banque de Paris —. Fest.

* **Berlin**, 14. Sept., 5 U. 50 M. Diskonto-Komm. 189.40, Dortmunder 68.10, Bochumer 138.60. Matt.

Städtisches.

※ **Karlsruhe**, 14. Sept. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 337 Fremde auf.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Morgens	Ort	Bar. auf 0 Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temp. in Cels.-graden
14	8	Mullaghm.	762	SW	leicht	wolkig	14
	8	Aberdeen	759	SW	leicht	bedeckt	12
	8	Christiansd	753	WSW	steif	Regen	9
	8	Kopenhag.	757	WSW	schwach	Regen	15
	8	Stockholm	751	SW	leicht	bedeckt	15
	8	Haparanda	742	SSW	stark	Regen	11
	8	Petersburg					
	8	Moskau	768	WNW	leis. Zug	wolkenlos	8
	8	Cork	766	NW	leicht	bedeckt	12
	8	Cherbourg	766	NW	schwach	heiter	14
	8	Helder	764	NW	mäßig	wolkenlos	14
	8	Sylt	760	N	leis. Zug	bedeckt	13
	8	Hamburg	761	WNW	leicht	bedeckt	15
	8	Swinemde.	760	SW	schwach	bedeckt	15
	8	Neufahrwss	759	W	schwach	wolkenlos	17
	8	Memel	758	S	schwach	bedeckt	16
	8	Paris	762	SW	leicht	bedeckt	12
	8	Münster	762	SW	leis. Zug	bedeckt	15
	8	Karlsruhe	764	SW	mäßig	heiter	15
	8	Wiesbaden	763	SO	leicht	wolkig	17
	8	München	766	SW	mäßig	wolkenlos	16
	8	Chemnitz	763	SW	leicht	heiter	16
	8	Berlin	762	SW	leis. Zug	wolkig	17
	8	Wien	765		still	wolkenlos	13
	8	Breslau	763	SW	leis. Zug	heiter	17
	8	Ile d'Aix	764	NO	schwach	bedeckt	15
	8	Nizza	765	O	leis. Zug	wolkenlos	20
	8	Triest	766		still	wolkenlos	22

(Uebersicht der Witterung.) Die gestern erwähnte Depression ist, ohne das Binnenland beeinflußt zu haben, nordostwärts abgezogen. Ueber dem Festlande lagert zwar noch hoher Druck, unter dessen Herrschaft hier das heitere, warme Wetter fortdauert, doch ist seine Vertheilung eine minder gleichmäßige geworden, als sie am Vortage war so daß wahrscheinlich Gewitter zum Ausbruch kommen werden.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Fcht.	Rel. Fcht.	Wind	Himmel	Bemerkung
13. Sept. Nchs. 9 U.	750.2	+15.6	12.0	91	C	klar	—
14. Sept. Mrgs 7 U.	752.1	+14.6	10.2	83	SW	"	—
Mtgs 2 U.	753.1	+22.6	12.9	63	"	wolkig	—

Bad. Maxau, 14. Sept. Wasserstand des Rheins 4 M. 19 C., gef. 10 C.

Konkurseröffnungen.

† Wettlin, Gustav, Holzhändler in Schliengen, A. Müllheim, Eröffnungstermin 6. Sept., Anmeldefristablauf 28. Sept., 1. Gläubigerversammlung 6. Okt., Prüfungstermin 6. Okt.

Kiß, Johann Georg, Landwirth in Ihringen, A. Breisach, 9. Sept., 28. Okt. 22. Dez., 22. Dez.

Geboren.

Karlsruhe, 11. Sept. Karl Theodor, V. Christian Bührer, Schriftsetzer. — 12. Sept. Wilhelm Martin, V. Andr. Vollmer, Bremser. — 13. Sept. Eugen Oskar Wilhelm, V. Wilh. Moser, Schlosser.

Gestorben.

Karlsruhe, 13. Sept. Franz, V. Pflästerermeister August Breidenbach, 11 M. 25 T.

* **Bremen**, 13. Sept. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Saale am 12. d. M. in Nordenham angekommen; Lahn am 13. d. M. in Southampton angekommen; Spree am 7. d. M. in New-York angekommen; Kaiser Wilhelm II. am 10. d. M. in New-York angekommen; Aller am 12. d. M. in New-York angekommen; Darmstadt am 4. d. M. in New-York angekommen; Dresden am 12. d. M. in Bremerhafen angekommen; Stuttgart am 8. d. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Frankfurt am 13. d. M. in Antwerpen angekommen; Köln am 10. d. M. in Bremerhafen angekommen; Ohio am 8. d. M. in Montevideo angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Oldenburg am 5. d. M. in Colombo angekommen; Neckar am 9. d. M. in Aden angekommen; Salier am 10. d. M. in Aden angekommen; Hohenzollern am 2. d. M. in Colombo angekommen.

Wiesbaden. Das chemische Laboratorium des Geh. Hofrathes Professor Dr. R. Fresenius war im verflossenen Sommersemester von 61 Studirenden besucht. Davon sind 45 aus dem deutschen Reich, je 2 aus Belgien, Schweden, Spanien und Nordamerika, je 1 aus der Schweiz, Holland, Frankreich, England, Ungarn, Rußland, Rumänien und Batavia. Assistenten waren im Unterrichtslaboratorium 3, in der Versuchsstation 3 und in den verschiedenen Abtheilungen des Untersuchungslaboratoriums 15 thätig. Der bewährte Lehrkörper der Anstalt besteht außer dem Direktor aus den Herren: Prof. Dr. H. Fresenius, Prof. Dr. Borgmann, Dr. W. Fresenius, Dr. E. Hintz, Dr. med. G. Frank und Architekt Brahm. Das nächste Semester beginnt am 17. Oktober.

Danksagung.

3878.1 Für die vielen trostreichen Beweise inniger Theilnahme, welche uns von Nah und Fern anläßlich des Hinscheidens unseres lieben Bruders zu Theil wurden, sagen wir unsern herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Oberingenieur Lubberger,
Freiburg.

Special-Werkstätte
für 3456.50.5
Fahrrad-Reparaturen.
Tadellose Ausführung. Billige Preise.
C. Hug, Karlsruhe,
Erbprinzenstraße 26.

Rothwein.
Größtes Lager garantirt naturreiner **Kaiserstühler, Schloßberger** und **Ortenauer Rothweine** bei 3691.6.4
Gebrüder Hüglin, Weingutsbesitzer, Freiburg i. B.

Wichtig für die Hausfrau.

Hochfeiner Gebirgs-himbeersaft	1/1 Fl.	1 M. 50.
Rothen Johannisbeersaft	"	1 " 50.
Brombeersaft	"	1 " 50.
Schwarzer Johannisbeersaft	"	2 " 00.
Sauerkirschensaft	"	2 " 00.
Citronenlimonadensyrup	"	1 " 50.
1885er Heidelbeer-Gesundheitswein	"	1 " 00.

pr. 1/1 Fl. à 3/4 L. Inh. incl.
Haltbarer Citronensaft aus frischer Frucht gepreßt, für den Küchengebrauch und zur Limonade vortheilhaft und bequem in Fl. à 1.20 und 2 M. 40.
Größere Aufträge genießen entspr. Rabatt. 3619.3.3
Kronenapotheke Lichtenthal-Baden.
Dr. Eugen Holdermann.

Ein bis 2 Schüler oder Schülerinnen, welche eine Lehranstalt in Karlsruhe besuchen wollen, finden in einer guten, gebildeten Familie liebevolle Aufnahme u. elterliche Aufsicht. Gefl. Offerten erbeten an das Kontor d. Blattes unter Nr. 3748.3.3

Haushälterin.

3884.2.1 Infolge Todes m. Frau suche ich auf **sofort** e. tücht. Haush. aus gebildeter, guter Familie. Nur in allen Zweigen d. Hauswesens u. d. Kinderpflege erf. Damen mögen s. sofort u. Eins. e. Photogr. u. Darlegung ihrer Verhältnisse u. Ansprüche melden an
Prof. Dr. v. Freyhold, Baden-Baden.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg